

Einleitung

Zum Jahresbeginn konnten die LeserInnen der Fachzeitschrift FISIO Active entnehmen, dass die Physiotherapie spezielle Kompetenzen in der Prävention von Krankheiten und Unfallschäden ausweisen kann. Es ist erfreulich festzustellen, dass die durch die Kommission für Prävention und Gesundheitsförderung eingeleiteten Arbeiten und Absichten bei unseren BerufskollegInnen immer mehr Anklang und in der Weiterbildung ihren Niederschlag finden.

Weil die Kosten im Gesundheitswesen ungebremst wachsen, muss aber der Prävention und Gesundheitsförderung unbedingt vermehrt Beachtung geschenkt werden. Obwohl in der Gesellschaft und bei den BürgerInnen in der Schweiz dafür zunehmendes Interesse ausgemacht werden kann, ist vor allem ein Umdenken in der Politik und bei den Vertretern der Kranken- und Unfallversicherung notwendig, wenn im Rahmen des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes die Aspekte Prävention und Gesundheitsförderung in der physiotherapeutischen Leistungserbringung sinnvoll berücksichtigt werden sollen. Nebst dem Sparwillen braucht es deshalb auch eine andere, neue Betrachtungsweise der Gesundheit, der Eigenverantwortung der Versicherten und ein besonderes Mass an Kreativität in der Politik, damit neue Impulse und Vorgehensweisen im Gesetz und den Tarifverträgen möglich werden. Es ist zu hoffen, dass durch die Ablehnung der KVG-Revision nun nebst dem Sparauftrag wieder vermehrt inhaltliche und soziale Aspekte der Gesundheit und der Leistungserbringung im Vordergrund stehen werden. Es wäre begrüssenswert, wenn die nächste KVG Revision unter anderen Voraussetzungen als bisher ablaufen könnte, und die Leistungserbringer dieses Mal von Beginn an in die Diskussion der KVG-Revision miteinbezogen würden.

Innerhalb der Gesundheitsberufe nehmen wir als Berufsgruppe wahr, dass die Physiotherapie aufgrund ihrer Geschichte, der Entwicklungen im Gesundheitswesen, ihrer Qualifikationen und Kompetenzen den ihr zustehenden Platz im Dienste der Menschheit zugestanden erhält. Natürlich stellen wir auch im Rahmen der Verbandstätigkeit fest, dass die der Physiotherapie zugeordneten Kompetenzen zunehmend durch andere Leistungserbringer streitig gemacht werden. Es sind dies traditionelle Gesundheitsberufe wie aber auch Leistungserbringer im komplementärmedizinischen Bereich. Der Schweizer Physiotherapie Verband stellt fest, dass sich in den letzten Jahren im Pflege- und medizinisch-therapeutischen Bereich eine Aufweichung und

Überlappung der Zuständigkeiten der Berufsfelder und der Berufsfachleute entwickelt hat. Deshalb müssen wir uns im Gesundheitswesen neu positionieren. Weil auch die Bildung vor grossen Veränderungen steht, haben wir begonnen, als Grundlage für die Entwicklungen unseres Berufsstandes, das Berufsbild neu zu definieren, damit gegenüber unseren Partnern aufgezeigt werden kann, über welche Kompetenzen die Physiotherapie verfügt. Unser Berufsbild soll das Leitbild des Berufes darstellen und gleichzeitig den Rahmen der Berufsdefinition und der Berufsidentifikation wiedergeben. Durch die Definition und Abgrenzung des eigenen Berufes, einem aktuellen Berufsbild sowie einer bedürfnisorientierten Bildung (Berücksichtigung der Anliegen der Arbeitswelt) ist die Abgrenzung, die Bestimmung der Konkurrenzsituation sowie die Ergänzung zu anderen Gesundheitsberufen möglich. Damit schaffen wir Transparenz und erleichtern unseren Partnern und Nutzniessern die Einbringung ihrer Anliegen in der Definition der physiotherapeutischen Zielsetzungen.

Eugen Mischler, Zentralpräsident
Schweizer Physiotherapie Verband

BILDUNG

Bildungssystematik

Die Bildungslandschaft im Gesundheitswesen ist stark im Umbruch, was auch Auswirkungen auf die Ausbildungsgänge in der Physiotherapie hat. Der Schweizer Physiotherapie Verband setzt sich dafür ein, dass die Ausbildung gesamtschweizerisch auf Fachhochschul-Niveau positioniert wird. Er hat einen entsprechenden Antrag an die Schweizerische Sanitätsdirektoren-Konferenz (SDK) gestellt. Der Entscheid wird im Frühjahr 2004 gefällt.

Vernehmlassungen, Stellungnahmen

Der Schweizer Physiotherapie Verband hat sich an verschiedenen Vernehmlassungen aktiv beteiligt und Stellungnahmen abgegeben: Zur Teilrevision des Fachhochschulgesetzes, zum neuen Berufsbildungsgesetz (nBBG und nBBGV), das per 1.1.2004 in Kraft tritt, und zum Fachhochschulprofil.

Bildungsrat, Kerngruppe Bildung

Der Bildungsrat und die Kerngruppe Bildung trafen sich auch in diesem Jahr regelmässig, um Vorwärtsstrategien zur aktiven Mitgestaltung der sich stark verändernden Bildungslandschaft auszuarbeiten. Die Kerngruppe Bildung befasste sich mit der Strategie zur Einführung eines Studienganges Physiotherapie auf der Stufe Fachhochschule.

Fort- und Weiterbildung

Nach der Erarbeitung des Strategiepapiers zur Fort- und Weiterbildung hat der Zentralvorstand des Schweizer Physiotherapie Verbandes die Projektgruppe Weiterbildung ins Leben gerufen. Diese soll für den Beruf der diplomierten Physiotherapeutin/des diplomierten Physiotherapeuten eine modulare Weiterbildung konzipieren, die international anerkannt ist und sich nach den Grundsätzen der beruflichen Weiterbildung im Baukastensystem richtet (horizontale und vertikale Durchlässigkeit). Die Projektgruppe nimmt ihre Arbeit 2004 auf.

Hearings und Informationsveranstaltungen

Der Schweizer Physiotherapie Verband nahm an verschiedenen Hearings der SDK (Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz) und an mehreren Informationsveranstaltungen zum Thema Initial-/ Fort- und Weiterbildung teil.

Berufsbild

Aufgrund der neuen Voraussetzungen in der Bildungslandschaft nahm eine Arbeitsgruppe die Erarbeitung eines neuen Berufsbildes in Angriff. Die Arbeitsgruppe suchte die Zusammenarbeit mit deutschen Verbandsvertretern, um Synergien nutzen zu können. Zudem wurden alle europäischen Berufsbilder zur Physiotherapie von der Arbeitsgruppe beigezogen. Die Fertigstellung des neuen Berufsbildes ist auf 2004 geplant.

QUALITÄT

Arbeitsgruppe Qualität

Die AG Q setzte in diesem Jahr zwei Schwerpunkte. Zum einen erarbeitete sie im Rahmen der Diskussion über die Aufhebung des Kontrahierungszwanges den Vorschlag eines Q-Labels für PhysiotherapeutInnen. Der Zentralvorstand hat die Weiterarbeit an diesem Projekt gutgeheissen. Zum anderen erfüllten die Mitglieder der AG Q anhand des erstellten Marketingkonzeptes Promotions-Aufgaben direkt bei Mitgliedern des Verbandes: Sie stellten das Projekt Outcome vor, informierten über die Q-Zirkel sowie die ModeratorInnen-Schulungen und animierten die Mitglieder, an diesen Projekten teilzunehmen.



Der Zentralvorstand arbeitet intensiv an der Entwicklung der Physiotherapie in der Schweiz.

Outcome

Ab Anfang Jahr ist neu die Internet-Lösung Outcome verfügbar. PhysiotherapeutInnen beantworten ihren Teil online, PatientInnen erhalten ihre Fragebogen nach wie vor in Papierform. Mit dieser Version können die Daten der Patienten jederzeit angeschaut und entsprechende Graphiken ausgedruckt werden. Die Teilnahme am Outcome-Projekt blieb unter den Erwartungen, es beteiligten sich nur rund 130 PhysiotherapeutInnen.

Q-Zirkel

Für die Leitung von Q-Zirkeln braucht es ausgebildete ModeratorInnen. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 6 ModeratorInnen-Schulungen in Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden und Groupes Spécialisés durchgeführt. Zudem haben sich die ersten Q-Zirkel etabliert - ein entsprechender Jahresbericht steht dem Verband zur Verfügung. Eine Übersicht über die bestehenden Q-Zirkel ist neu auf der Website www.fisio.org ersichtlich.

Qualitätssicherungsvertrag

Der Schweizer Physiotherapie Verband hat den neuen Qualitätssicherungsvertrag per 31. Dezember 2002 unterzeichnet. Im Qualitätskonzept und im Qualitätsprogramm, die beide integrale Bestandteile des Qualitätssicherungsvertrages sind, haben die Vertragsparteien festgelegt, wie der Schweizer Physiotherapie Verband Qualität definiert. Damit kommt der Schweizer Physiotherapie Verband einerseits der Pflichterfüllung gemäss Krankenversicherung (KVG) nach, andererseits legt er aber auch für seine Mitglieder die Basis, sich durch den Einsatz der verschiedenen Q-Instrumente Markt Vorteile verschaffen zu können. Es liegt deshalb auch an jedem einzelnen Mitglied, diese Instrumente im Praxisalltag einzusetzen.

SELBSTSTÄNDIGKEIT

Organisation des Bereiches Tarif

Der Bereich Tarif hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Einige Kantonalverbände hatten Taxpunktverhandlungen mit den Kostenträgern aufgenommen, die nicht immer zufriedenstellend verliefen. Innerhalb der Tarifkommission wurden verschiedene Geschäfte von grosser Wichtigkeit und Komplexität bearbeitet, wobei man festgestellt hat, dass sich eine Neuorganisation des Bereiches Tarif aufdrängt. Die Tarifkommission legte im Frühherbst ein entsprechendes Konzept vor, das in gewissen Punkten überarbeitet werden muss. Zur Diskussion steht die Gründung einer nationalen Verhandlungsdelegation, die alle nötigen Grundlagen zur Aufnahme von Verhandlungen mit den Vertretern der Kostenträger über einen neuen und höheren schweizerischen Mittelwert erarbeitet. Der Zentralvorstand hat Ende Jahr entschieden, den Fragen und Herausforderungen rund um den Tarif verstärkt Gewicht zu verleihen. Der Zentralpräsident übernahm den Bereich Tarif in seinen Aufgabenkreis.

Tarifanwendung

Neu wurde die Projektgruppe Kinderphysiotherapie ins Leben gerufen. Sie erarbeitet Grundlagen für die finanzielle Gleichstellung der KinderphysiotherapeutInnen mit den übrigen PhysiotherapeutInnen und zeigt Lösungsansätze für eine mögliche Umsetzung auf. Anfangs 2004 wird in diesem Zusammenhang eine Datenerhebung durchgeführt. Zudem gibt es zwei neue Tarifpositionen: Die Positionen 7362 bzw. 7363 (Pauschale für Verbrauchs- und Hygienematerial bei der physiotherapeutischen Inkontinenztherapie) können seit Juli 2003 in Rechnung gestellt werden. Ausserdem wurden zwei Projektgruppen damit beauftragt, einzelne Tarifpositionen zu analysieren und einen neuen Anwendungsvorschlag zu unterbreiten. Der Zentralvorstand nahm die beiden Zwischenberichte zur Kenntnis. Die beiden Geschäfte sollen innerhalb der Tarifstrategie platziert und in der Gesamtdiskussion des Tarifes berücksichtigt werden. Der Zentralvorstand beauftragte aus diesem Grunde die Tarifkommission, die Projekte weiter zu bearbeiten.

Elektronische Abrechnung

Durch Gespräche mit verschiedenen Partnern im Zusammenhang mit der elektronischen Abrechnung vermochte der Schweizer Physiotherapie Verband die Umsetzung des Projektes um wichtige Schritte voranzutreiben. Trotzdem müssen noch viele offene Fragen geklärt werden, beispielsweise: Möglichkeiten für PhysiotherapeutInnen, die nicht über die nötige Infrastruktur im EDV-Bereich verfügen oder die Handhabung der Verordnung.

EMR

Ende Jahr legte die Wettbewerbskommission (Weko) einen Verfügungsentwurf im Fall EMR (Eskamed AG) vor. Dieser sieht vor, dass die Eskamed AG ihr Verhalten bezüglich Ausschluss der PhysiotherapeutInnen vom Zugang zu allen Methoden ändern muss. Nach dem Eintreffen der Stellungnahmen der involvierten Parteien im Jahr 2004 wird die Weko eine definitive Verfügung vorlegen. Die Weko ist an keine Fristen gebunden.

Unternehmerkurse

Ein erster Pilotkurs aus dem modular aufgebauten Kurskonzept für UnternehmerInnen fand im Januar 2003 statt. Unter der Leitung von Lukas Christen eigneten sich 12 interessierte KursteilnehmerInnen Kenntnisse rund um das Marketingmanagement an. Der Schweizer Physiotherapie Verband will das Angebot an Unternehmerkursen im 2004 ausbauen und weiterentwickeln.

ANGESTELLTE

Kommission der ChefphysiotherapeutInnen

Rund 120 ChefphysiotherapeutInnen und Chefphysiotherapeuten versammelten sich am 13. November 2003 im Haus des Sportes in Bern zum ChefphysiotherapeutInnen-Treffen, dem das Schwerpunktthema «Bildung» gewidmet war. Erster Gast



Rolf Gehri erläutert die gesetzlichen Anforderungen im Umgang mit Medizinprodukten.



Das Forschungsprojekt zu T-Pathways präsentiert von Erika Huber.

war Pierrette Chenevard, Leiterin des Zentrums H+ Bildung. Sie stellte die Weiterbildung von Führungskräften in den Vordergrund ihres Referats. Dabei strich sie hervor, dass eine Führungskraft nicht nur im fachlichen Bereich kompetent sein, sondern auch über Sachverständnis im Bereich des Managements verfügen muss. Im Anschluss stellte Rolf Gehri von Swissmedic die gesetzlichen Anforderungen im Umgang mit Medizinprodukten vor. Schliesslich präsentierte Erika Huber das Forschungsprojekt «Systemorientierte Behandlungspfade in der Physiotherapie (T-Pathways)», welches die Prädikatoren des physiotherapeutischen Ressourcenaufwandes analysiert und von der Kommission der CheftherapeutInnen lanciert wurde. Das Projekt wird vom Universitätsspital Zürich in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Grosshadern in München und dem Schweizer Physiotherapie Verband erarbeitet. Nach der Mittagspause diskutierten die TeilnehmerInnen an den Roundtables. Themen waren die Weiterbildung von Kaderleuten und die Führungsstrukturen in den Spitälern sowie die T-Pathways. Nach der anschliessenden kurzen Diskussion über die Erkenntnisse aus den Roundtables stellten Stéphane Brand und Martine Berset ein Projekt im Rahmen von H+ vor, in dem fünf Prozesse (T-Pathways) in 17 Institutionen untersucht wurden. Sie berichteten über ihre Erfahrungen am Kantonsspital Fribourg.



Führungsstrukturen und die Weiterbildung von Kaderleuten waren die bestimmenden Themen am Roundtable.

PVK H+

Neu existiert eine Paritätische Vertrauenskommission für Spitäler. Von Seite der Kostenträger sind die gleichen Personen vertreten wie bei der PVK FISIO. Die Seite der Physiotherapie wird vertreten durch Maren Münder (H+), Erika Huber und Urs N. Gamper.

DIENSTLEISTUNGEN

sermed

sermed hat im Jahr 2003 mit der BDO Visura einen neuen, kompetenten Partner für den Treuhandbereich gefunden. Die Zusammenarbeit mit der VCW-Versicherungs-Treuhand AG für Anliegen aus dem Versicherungsbereich und der Ärztekasse für den Bereich der Abrechnung konnte erfolgreich weitergeführt werden. Im Übrigen hat sermed den Auftritt neu gestaltet: Die Broschüre und der Ausstellungsstand wurden überarbeitet.

FISIO-Boutique

Das Angebot der FISIO-Boutique wurde auch 2003 erweitert. Im Frühjahr wurde der sportliche FISIO-Rucksack neu ins Sortiment aufgenommen. Zusätzlich erhältlich ist eine praktische Sammelbox für die Verbandszeitschrift FISIO Active.



Beratung

Auch im Jahr 2003 haben die Mitglieder vom Beratungsangebot des Schweizer Physiotherapie Verbandes in arbeitsrechtlichen, betriebswirtschaftlichen oder tarifbezogenen Fragen profitiert. Das Angebot an Merkblättern wurde laufend überarbeitet und ausgebaut. Die Verbandsmitglieder machen rege von diesen Hilfsmitteln Gebrauch und schätzen die Möglichkeit, die Informationen jederzeit selbstständig via Homepage beziehen zu können.

KOMMISSIONEN

Kommission für Prävention und Gesundheitsförderung

Prävention und Gesundheitsförderung sollte bereits in der Initiausbildung ein zentrales Thema sein – für dieses Ziel machte

sich die Kommission für Prävention und Gesundheitsförderung im vergangenen Jahr stark. Unter dem Titel «Gesundheitsförderung in der Schweiz» vermittelten Mitglieder der Kommission an zwei Schulen an je einem Nachmittag die Grundlagen der Prävention und Gesundheitsförderung.

Grossen Anklang fanden die Broschüren zum Thema Osteoporose, die von der Kommission für Prävention und Gesundheitsförderung erarbeitet wurden. Die Empfehlungen zur Prävention und Therapie der Osteoporose liegen seit September in zwei verschiedenen Varianten vor: Als Broschüre für PhysiotherapeutInnen mit (Fach-) Literaturangaben zur vertieften Lektüre und als Broschüre für PatientInnen, die von der behandelnden Therapeutin abgegeben werden können.

Forschungskommission

Bereits zum zweiten Mal durfte die Forschungskommission den Forschungspreis verleihen. Da im Jahr 2003 kein nationaler Kongress stattgefunden hat, wurde der Forschungspreis an der Jahrestagung verliehen. Gleich zwei Arbeiten wurden am 14. November 2003 in Bern ausgezeichnet. Zum einen die Arbeit von Edmund Biason («L'influence de la position de l'avant-bras sur l'évaluation isocinétique des fléchisseurs et extenseurs du coude chez des sujets sains») und zum andern jene von Christina Vollenwyder-Riedler («KundInnenzufriedenheit in der Physiotherapie»).

Erstmals hat der Zentralvorstand ein Scientific Committee für den wissenschaftlichen Teil des Kongresses beauftragt. In diesem Sinne übernahm die Forschungskommission die Verantwortung für die Koordination der Begutachtung der eingereichten Abstracts für den Kongress 2004 in Lugano. Rund 20 Begutachter wurden zu diesem Zweck beauftragt.



Edmund Biason und Christina Vollenwyder-Riedler wurden mit dem Forschungspreis 2003 ausgezeichnet.

Kommission für Ergonomie

Für die Kommission für Ergonomie war das Jahr 2003 turbulent, bedingt durch die vielen Austritte aus der Kommission. Glücklicherweise konnten aber auch wieder neue Mitglieder gewonnen werden. Die personellen Veränderungen gaben Anlass für eine Standortbestimmung und Neuorientierung.

Nach wie vor setzt sich die Kommission für Ergonomie dafür

ein, dass gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen sowohl mit Ergonomie als auch mit Physiotherapie assoziiert werden und PhysiotherapeutInnen als AnbieterInnen von entsprechenden Dienstleistungen und Therapien wahrgenommen werden. Die Ergonomie soll fester Bestandteil der Initialbildung werden. Die Mitglieder der Kommission für Ergonomie pflegten wichtige Kontakte zu den in diesen Bereichen relevanten Stellen.

Bereits zum dritten Mal konnte das Symposium der PhysiotherapeutInnen in der Ergonomie im Festsaal des Stadtsitals Triemli in Zürich durchgeführt werden. Das Thema «Ergonomie in der betrieblichen Gesundheitsförderung» stand im Zentrum des durch Berit Kaasli-Klarer zusammengestellten Programms.

KONGRESSE

2003 in Barcelona

Die Gelegenheit, an einem Weltkongress in Europa teilzunehmen, liessen sich rund 70 PhysiotherapeutInnen aus der Schweiz nicht entgehen und erlebten eine spannende und bereichernde Woche in Barcelona. Im vielfältigen Programm wurden auch rund 40 Abstracts aus der Schweiz präsentiert. Die TeilnehmerInnen schätzten vor allem den Erfahrungsaustausch mit PhysiotherapeutInnen aus aller Welt und freuen sich bereits auf den nächsten Weltkongress 2007 in Vancouver.

2004 in Lugano

Die Vorbereitungen für den Kongress 2004 in Lugano liefen im vergangenen Jahr auf Hochtouren. Im Zentrum des bevorstehenden Kongresses unter dem Motto «La fisioterapia - un mosaico di competenze» stehen drei Hauptreferate, ergänzt durch Parallelreferate und Workshops. Parallel zu den Referaten finden verschiedene Workshops statt. Am zweitägigen Kongress in Lugano werden zahlreiche Aussteller präsent sein und über ihr Produkte- und Dienstleistungsangebot orientieren. Die Verleihung des Forschungspreises 2003 sowie das Galadiner sind zwei weitere Höhepunkte.

Der Zentralvorstand beschloss, den Preis des Kongresses bewusst tiefer als in Fribourg (2001) anzusetzen, um möglichst viele PhysiotherapeutInnen zur Teilnahme zu motivieren.

KOMMUNIKATION

fisio.org

Die Website des Schweizer Physiotherapie Verbandes wurde 2003 überarbeitet – sämtliche Inhalte wurden in ein neues Content Management System (CMS) kopiert. Dies erleichtert der Geschäftsstelle den Unterhalt der Seite, und die Besucher profitieren von einer benutzerfreundlicheren Navigation. Die Inhalte des Mitglieder-Bereichs sind neu direkt den einzelnen Rubriken zugeordnet. Je nach dem ob ein Benutzer eingeloggt ist oder nicht, sind, entsprechend den jeweiligen Benutzerrechten, mehr oder weniger Inhalte ersichtlich und zugänglich (Members only).

FISIO Active

Pünktlich zu jedem Monatsende fanden die Verbandsmitglieder und AbonnentInnen auch im Jahr 2003 die Zeitschrift FISIO Active im Briefkasten vor. Mit den Fachartikeln beleuchtet das Verbandsorgan des Schweizer Physiotherapie Verbandes spezifische Fragen aus der Physiotherapie. Der Infoteil dient der verbandsinternen Kommunikation und füllt sich jeweils mit Beiträgen aus den verschiedenen Gremien des Schweizer Physiotherapie Verbandes. Ebenda haben die Kantonalverbände via FISIO Active die Möglichkeit, ihre Mitglieder regelmässig zu informieren.

Jahrbuch

Der Zentralvorstand hat entschieden, auf die Erstellung des Jahrbuches 2004 zu verzichten. Damit nimmt er Rücksicht auf die neuen Kommunikationsmöglichkeiten und der gegenwärtig schwierigen Lage auf dem Inseratemarkt. Die Informationen, die bis anhin im Jahrbuch zu finden waren, wurden im Internetauftritt (www.fisio.org) integriert.

Tag der Physiotherapie

Der 8. September wurde auch dieses Jahr wieder gebührend gefeiert. Die verschiedenen Kantonalverbände organisierten auffällige und interessante Aktionen für die Bevölkerung wie auch für die Mitglieder selber. Der Kantonalverband SG/AA/AI organisierte eine Reihe von Events um das Thema Sturzprophylaxe. Beispielsweise wurde der Bevölkerung die Möglichkeit geboten, kostenlos das Gleichgewicht testen zu lassen. «Mit FISIO fahren Sie gut.» Unter diesem Motto war am 8. September 2003 das Werbegatstram des KV BB in der Basler Innenstadt unterwegs. Der KV Bern sammelte Spenden für zwei von Berner PhysiotherapeutInnen initiierten und durchgeführten Projekten zur Förderung der Physiotherapie in Äthiopien und Nepal. Der KV ZH/GL verfasste anlässlich des internationalen Tages der Physiotherapie eine Informationsschrift für PatientInnen und für die Öffentlichkeit, in der die Vielfalt der Physiotherapie dargestellt wird. Dies sind nur ein paar kleine Muster aus der bunten Vielfalt an Aktionen zum Tag der Physiotherapie!

Auf breiten Wunsch der Kantonalverbände organisiert der Schweizer Physiotherapie Verband für den Tag der Physiotherapie 2005 ein gesamtschweizerisches Ereignis rund um das Thema «Sturzprophylaxe». Der Zentralvorstand hat im Dezember Zustimmung für die Bildung einer entsprechenden Projektgruppe erteilt.

VERBANDSFÜHRUNG

Delegiertenversammlung

In einer sehr konstruktiven Atmosphäre legten die Delegierten an der Delegiertenversammlung vom 22. März 2003 mit ihren Entscheiden den Rahmen für die Aktivitäten des Jahres 2003 fest. Der Mitgliederbeitrag für angestellte PhysiotherapeutInnen wurde nach eingehender Diskussion per 1. Januar 2004 erhöht. Im Anschluss entschieden sich die Delegierten dafür, den

reduzierten Mitgliederbeitrag für Selbstständige zu streichen, da alle Mitglieder unabhängig ihres Umsatzes von den Leistungen des Verbandes profitieren.

Trotz dieser Entscheide durfte der Schweizer Physiotherapie Verband im Jahr 2003 eine leichte Zunahme der Anzahl Mitglieder verzeichnen, wobei im Verhältnis zwischen Angestellten und Selbstständigen der Anteil der Angestellten eher etwas rückläufig war. Die Streichung des reduzierten Mitgliederbeitrages für Selbstständige beeinflusste die Mitgliederstatistik nicht im gleichen Masse wie die Erhöhung des Mitgliederbeitrages für Angestellte.



An der Delegiertenversammlung wurden die Mitgliederbeiträge per 1. Januar 2004 erhöht.

Zentralvorstand

Die Mitglieder des Zentralvorstandes trafen sich im Jahr 2003 zu 6 Sitzungen. Dabei wurden Entscheide zu Tagesgeschäften gefällt, aber auch die Aktivitäten und die Verbandspolitik bestimmt. Daneben vertraten Sie den Schweizer Physiotherapie Verband an zahlreichen Anlässen nach aussen. Am 16. und 17. Oktober 2003 fand die jährliche Klausurtagung des Zentralvorstandes statt. An diesen zwei arbeitsintensiven Tagen wurden strategische Entscheide in den Bereichen Bildung, Qualität und Tarif gefällt. Zusätzlich wurden das Aktivitätenprogramm sowie das Budget 2004 erarbeitet.



Der Zentralvorstand – hier an der Delegiertenversammlung in Bern – traf sich unter dem Jahr zu 6 Sitzungen.

Jahrestagung

Der Vormittag der Jahrestagung vom 14. November 2003 war den Informationen aus dem Verband gewidmet. Die Zentralvorstandsmitglieder stellten die Aktivitäten ihrer Ressorts vor. Am Nachmittag legten zwei Gäste in ihren spannenden und teilweise provokativen Referaten die Anforderungen an die PhysiotherapeutInnen aus ihrer Sicht dar: Die CVP-Nationalrätin Doris Leuthard forderte die PhysiotherapeutInnen und Physiotherapeuten auf, im Bereich der Prävention vermehrt aktiv zu werden. In der Diskussion um die politisch aktuellen Fragen stellte sie klar fest, dass die Aufhebung des Kontrahierungszwanges unumgänglich sei, der Markt solle, wie in allen anderen Branchen, auch in der Physiotherapie spielen. Willy Oggier, selbstständiger Berater und Gesundheitsökonom, zeigte anschliessend sehr pointiert auf, was auf dem politischem Parkett in letzter Zeit passiert ist. Er betonte, dass im Zuge der zweiten KVG-Revision «Schlampereien» passiert seien, ging aber trotzdem davon aus, dass die Aufhebung des Kontrahierungszwanges unumstösslich sei. Oggier zeichnete mögliche Szenarien auf und gab praktische Tipps.



Die Jahrestagung: Ein Ort für berufliche wie auch private Kontakte.

PräsidentInnenkonferenz

Die PräsidentInnen der Kantonalverbände trafen sich im Jahr 2003 zweimal zur PräsidentInnenkonferenz. Die PräsidentInnenkonferenz dient dem Zentralvorstand und den Kantonalverbänden als Plattform des Austausches und der Meinungsbildung. Im Zentrum der Diskussionen standen die Tarifstrategie des Schweizer Physiotherapie Verbandes sowie die Zusammenarbeit zwischen den Kantonalverbänden und dem Zentralvorstand.

Führungskonzept

Im Verbandsalltag kommt immer wieder zum Ausdruck, dass in der Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand, der Geschäftsstelle und den Kantonalverbänden ungeklärte Kompetenzverteilungen und noch ein Defizit an klaren Strukturen bezüglich Entscheidungsfindung, Aufgabenverteilung und auch der Kostenverteilung bestehen.

Der Zentralvorstand hat sich der Problematik angenommen und ab Herbst 2003 die Projektgruppe Führungskonzept eingesetzt und diese mit der Entwicklung eines Konzeptes zur Beseitigung

der bestehenden Unklarheiten beauftragt. Das Führungskonzept regelt die Zuständigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gremien und legt verbindlich fest, welches Gremium welche Entscheidungen fällt, wie diese umgesetzt werden und wer welche Aufgaben initiiert, plant, koordiniert, beschliesst, ausführt, kontrolliert und finanziert. Es ist geplant, das Führungskonzept im kommenden Jahr nach einer Vernehmlassung fertig zu stellen.

Nationale Kontakte

An der Universität Irchel in Zürich fand am 14. Oktober 2003 die Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik statt. Die VertreterInnen der Spitin- und Spitex-Pflege, der Ergotherapie und der Physiotherapie diskutierten über das Thema «Vier Berufsgruppen – ein/e Patient/in». Verschiedene Inputreferate bildeten die Basis für die anschliessend parallel angebotenen Podiumsdiskussionen. Das Ziel der Tagung bestand darin, die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen anzuregen und gemeinsame Antworten auf die anstehenden Probleme zu finden. Man stellte fest, dass eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen nicht immer möglich und wünschenswert ist, aber dort gefördert werden soll, wo es sinnvoll ist.

Am 15. Dezember 2003 wurde der Schweizerische Verband der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe, genannt «SVMTT Gesundheit», gegründet. Mitglieder sind nebst dem Schweizer Physiotherapie Verband die folgenden Berufsorganisationen: Swiss Dental Hygienists, Schweizerischer Verband der AktivierungstherapeutInnen (SVAT), Schweizerische Vereinigung der Fachleute für medizinisch technische Radiologie (SVMTRA), Verband der medizinischen Masseure der Schweiz (VDMS), Schweizerischer Verband medizinischer Masseure (SVMM) und der Schweizerische Berufsverband der technischen OperationsassistentInnen (SBV TOA). Mit den Berufsverbänden, welche zum jetzigen Zeitpunkt nicht dem neuen Dachverband beigetreten sind, wird SVMTT Gesundheit den Kontakt pflegen und nach geeigneten Zusammenarbeitsmöglichkeiten suchen. Eugen Mischler präsidiert die neue Organisation. Der Zweck des SVMTT Gesundheit besteht in der berufspolitischen Interessensvertretung der MTT-Gesundheitsberufe auf allen Ebenen. Die neue Organisation bildet eine



Die Irchel-Tagung stand unter dem Motto: Vier Berufsgruppen – ein/e Patient/in.

Plattform zur Meinungsbildung zu aktuellen Themen und gibt Empfehlungen ab. Sie soll Aktivitäten fördern, die der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern dienlich sind.

Internationale Kontakte

Der liechtensteinische Physiotherapieverband lud die Verbandsführungen der deutschsprachigen Physiotherapieverbände im Januar 2003 zum jährlich stattfindenden 4-Länder-Treffen nach Triesenberg ein. Der gegenseitige Austausch bereicherte die Projekte des Schweizer Physiotherapie Verbandes. Der Kontakt mit französischsprachigen Ländern pflegt der Schweizer Physiotherapie Verband durch seine Mitgliedschaft bei der F.I.O.P.F. (Fédération Internationale des Organisations de Physiothérapeutes Francophones), welche im Juni 2003 gegründet wurde. Von grosser Bedeutung auf internationaler Ebene waren nebst der Mitwirkung an den Welt- und Europaverbandsaktivitäten die ICF-Konferenzen in München. Die International Classification of Functioning Disability and Health (ICF) stellt die zukünftige Basis für das multiprofessionelle Assessment von Patienten, gemeinsame Zielsetzungen, Interventionsmanagement und Evaluation dar. Im vergangenen Jahr wurden von Prof. Dr. med. G. Stucki, Direktor der Klinik und Poliklinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation an der Ludwig Maximilian Universität in München, drei ICF-Konferenzen zu verschiedenen Krankheitsbildern organisiert. Der Schweizer Physiotherapie Verband ist Kooperationspartner und war an diesen Konferenzen vertreten. Ziel der Konferenzen war die Erstellung von jeweils zwei krankheitsspezifischen Core-Sets. Der Austausch mit ExpertInnen aus 30 verschiedenen Ländern und verschiedenen Berufsfeldern (Pflege, Ergotherapie, Sozialarbeit und Medizin) war bereichernd für alle TeilnehmerInnen und gab Anlass für weitere fachliche Diskussionen. Zudem wird Frau Dr. Alarcos Cieza aus Deutschland im Rahmen eines Hauptreferates am Kongress 2004 in Lugano über die ICF-Thematik referieren.



Das 4-Länder-Treffen findet nach Liechtenstein im Jahr 2004 in der Schweiz statt.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Schweizer Physiotherapie Verbandes ist im März 2003 umgezogen. Die neuen Büroräumlichkeiten in Sursee tragen dem gesteigerten Platzbedarf Rechnung. Em-

manuel Hofer, Geschäftsführer des Schweizer Physiotherapie Verbandes, konnte im September seinen halbjährigen Urlaub antreten. Er wurde während dieser Zeit von Paula Büeler und Beatrice Windlin vertreten.

2. KVG-Revision

Der Nationalrat hat am 17. Dezember 2003 die Krankenversicherungsreform überraschenderweise bachab geschickt. Nach drei Jahren Ringen im Parlament ist die Revision endgültig gescheitert. Die 2. KVG-Revision hätte unter anderem die Lockerung des Vertragszwanges zwischen Ärzten und Kassen mit sich gebracht: Die Kassen wären nicht mehr gezwungen gewesen, mit jedem Arzt im ambulanten Bereich zusammenzuarbeiten. Leistungserbringer, welche sich in Netzwerken organisierten, wären bevorzugt worden. Die Einführung der Lockerung des Kontrahierungszwanges hätte einen rauerer Wind und viel Unsicherheit in den Berufsalltag der Physiotherapie gebracht. Entsprechend hatte sich der Schweizer Physiotherapie Verband auf die neue Situation vorbereitet. Der Zentralvorstand hatte bereits 2002 die Tarifkommission und die Arbeitsgruppe Qualität damit beauftragt, die Aufhebung des Kontrahierungszwangs zu analysieren. Ebenfalls hat sich der Schweizer Physiotherapie Verband mit dem Szenario eines Referendums gegen die Aufhebung des Kontrahierungszwanges auseinandergesetzt. Eine Konsultativabstimmung bei den KantonalverbandspräsidentInnen und bei den Delegierten des Schweizer Physiotherapie Verbandes zeigten den klaren Wunsch nach einer Unterstützung eines allfälligen Referendumkomitees. Mit dem Scheitern der Vorlage im Parlament wurde ein Referendum jedoch hinfällig.

AKTIVITÄTENPROGRAMM 2004

Bildung, Forschung, Qualität

Im Bereich der Bildung wird auch im kommenden Jahr das Anheben der Physiotherapie-Initialausbildung auf Fachhochschulebene eine Thematik von erster Priorität sein. Bei diesem politisch heiklen Prozess gilt es, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Fertigstellung des neuen Berufsbildes. Die bereits ins Leben gerufene Projektgruppe Weiterbildung wird im nächsten Jahr mit der Bearbeitung der Rahmenbedingungen für die «Weiterbildung Physiotherapie» der Zukunft starten. Zudem wird der Schweizer Physiotherapie Verband im Jahr 2004 ein Bildungsforum organisieren.

Der Schweizer Physiotherapie Verband will im Bereich der Forschung neue Projekte unterstützen. Ein entsprechender Fonds wurde bereits gegründet. Eine weitere wichtige Thematik ist die Organisation des wissenschaftlichen Teils des Kongresses in Lugano und des Kongresses 2005 in Interlaken. Ebenfalls im Rahmen des Kongresses soll der dritte Forschungspreis verliehen werden.

Die anstehenden politisch bedingten Veränderungen in der Krankenversicherung sind ein Hauptgrund, warum die Qualität im Schweizerischen Gesundheitswesen zu einem zentralen

Faktor geworden ist. Der Schweizer Physiotherapie Verband hat deshalb zum Ziel, die bestehenden Qualitätsinstrumente (Outcome, Qualitätszirkel, Dokumentation einer Q-Massnahme, Fort- und Weiterbildung) weiter zu verbreiten. Der Q-Bericht 2004 soll die Qualitätsentwicklung über die letzten 5 Jahre aufzeigen. Der Schweizer Physiotherapie Verband plant die Einführung eines Q-Labels.

Selbstständige

Aufgrund der veränderten Verantwortlichkeiten im Bereich Tarif muss die Organisation und die Strategie neu festgelegt werden. Im Zentrum der Bestrebungen steht die Erarbeitung der nötigen Grundlagen zur Aufnahme von Verhandlungen mit den Vertretern der Kostenträger über einen neuen und höheren schweizerischen Mittelwert. Zu diesem Zweck soll eine nationale Verhandlungsdelegation ins Leben gerufen werden. Im Weiteren muss die Verwendung der abgeschlossenen Projektarbeiten bearbeitet und konkretisiert werden. Die geleisteten Vorarbeiten für den Aufbau eines Trustcenters und die Umsetzung der elektronischen Abrechnung sollen weitergeführt werden. Zur Unterstützung der Selbstständigen in betriebswirtschaftlichen Fragen des Praxisalltags wird der Schweizer Physiotherapie Verband Unternehmerkurse in Form von verschiedenen Fachmodulen anbieten.

Angestellte

Im Bereich der Angestellten ist für die Jahre 2004 und 2005 das Forschungsprojekt «Systemorientierte Behandlungspfade in der Physiotherapie (T-Pathways)» geplant. Dabei geht es darum, Erkenntnisse zu den Prädiktoren des physiotherapeutischen Ressourcenaufwandes zu gewinnen. Das ChefphysiotherapeutInnen-Treffen ist auch für das Jahr 2004 in der Agenda vorgesehen. Zudem soll wieder ein Angestelltentreffen stattfinden. Im Weiteren wird das Anforderungsprofil für Führungskräfte in Spitälern erarbeitet.

Dienstleistungen

sermed ist weiterhin der persönliche Ansprechpartner für die Mitglieder des Schweizer Physiotherapie Verbandes betreffend Anliegen rund um die Themen Versicherung und Vorsorge, Treuhand sowie Praxisadministration. Im Weiteren wird das Angebot an Merkblättern und dasjenige der FISIO-Boutique ständig weiterentwickelt.

Kommunikation

Im Zentrum der Anstrengungen im Bereich Kommunikation stehen die Vorbereitungsarbeiten für ein gesamtschweizerisches Ereignis zum Tag der Physiotherapie 2005 rund um das Thema «Sturzprophylaxe». Eine entsprechende Projektgruppe wird gegründet und beauftragt. Im Weiteren soll – abgestimmt auf das Führungskonzept – in Zusammenarbeit mit den VertreterInnen der Kantonalverbände ein Konzept erarbeitet werden, welches im Bereich des Marketings und der Kommunikation die Schnittstellen klärt und die Nutzung von Synergien ermöglicht. Was die verbandsinterne Kommunikation anbelangt, soll der Informationsfluss via Internet weiter ausgebaut und optimiert werden.

Verbandsführung

Im Bereich der Verbandsführung steht die weitere Bearbeitung des Führungskonzepts zur Regelung der Zuständigkeiten in der Zusammenarbeit der drei Gremien Zentralvorstand, Kantonalverbände und Geschäftsstelle im Mittelpunkt der Aktivitäten. Im Weiteren soll nach wie vor ein grosses Augenmerk auf die Pflege von nationalen und internationalen Kontakten gelegt werden. Insbesondere möchte man eine vertiefte Zusammenarbeit unter den MTT-Gesundheitsberufen – vereint unter dem neuen Dachverband SVMTT Gesundheit (Schweizerischer Verband der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe) aufbauen. Der Schweizer Physiotherapie Verband arbeitet ständig an der Erhaltung und am Aufbau von Netzwerken zur gesundheitspolitischen Einflussnahme. Ganz wichtig wird sein, nach dem überraschenden Scheitern der 2. KVG-Revision die politischen Entwicklungen weiterzuverfolgen und sich trotzdem mit dem Netzwerkgedanken auseinanderzusetzen.

Nach dem Austritt des Schweizer Physiotherapie Verbandes aus dem Schweizerischen Verband der Berufsgruppen im Gesundheitswesen SVBG suchte der Zentralverband in erster Linie die Nähe und die Zusammenarbeit mit Berufsgruppen im medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Bereich. Der Schweizer Physiotherapie Verband hat sich deshalb stark für die Gründung eines neuen Dachverbandes eingesetzt. Am 15. Dezember 2003 konnte der Schweizerische Verband der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe, genannt SVMTT Gesundheit, gegründet werden, der die Interessen von über 11'000 Personen, respektive mehr als 70 Prozent der Berufstätigen vertritt.

Der SVMTT Gesundheit versteht sich als berufspolitische Interessensvertretung der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe auf kantonaler und nationaler Ebene. Er will die Meinungsbildung zu aktuellen Themen in den medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufen vorantreiben und Empfehlungen abgeben. Weiter will der neue Verband Aktivitäten, die der Zusammenarbeit zwischen den Aktivmitgliedern dienlich sind, fördern und Partnerschaften mit Organisationen aus dem Gesundheitswesen eingehen. Das Präsidium wurde dem Zentralpräsidenten des Schweizer Physiotherapie Verbandes zugesprochen.

Die Gründungsmitglieder des neuen Dachverbandes sind die folgenden sieben Verbände: Schweizer Physiotherapie Verband, Schweizerische Vereinigung der Fachleute für Medizinisch Technische Radiologie (SVMTRA), Swiss Dental Hygienists, Schweizerischer Berufsverband technischer Operationsfachfrauen/-männer (SBVTOA), Verband der medizinischen Masseure der Schweiz (VDMS), Schweizerischer Verband medizinischer Masseure (SVMM) und Schweizerischer Verband der AktivierungstherapeutInnen (SVAT).

Der Schweizer Physiotherapie Verband wird sich im kommenden Jahr intensiv mit dem Aufbau des neuen Dachverbandes beschäftigen, damit den Partnern der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe möglichst rasch der fachkompetente Ansprechpartner für bildungs- und gesundheitspolitische Themenkreise zur Verfügung steht und die hohen Erwartungen seitens der Mitgliederverbände und der Berufstätigen erfüllt werden können. Ausserdem setzt sich der Schweizer Physiotherapie Verband dafür ein, dass weitere Mitgliederverbände aus den medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Berufen gewonnen werden können.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2004.

Eugen Mischler, Zentralpräsident
Schweizer Physiotherapie Verband

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Jahresrechnung 2003

Die folgenden Angaben erfolgen unter dem Vorbehalt der Genehmigung an der Delegiertenversammlung vom 27. März 2004.

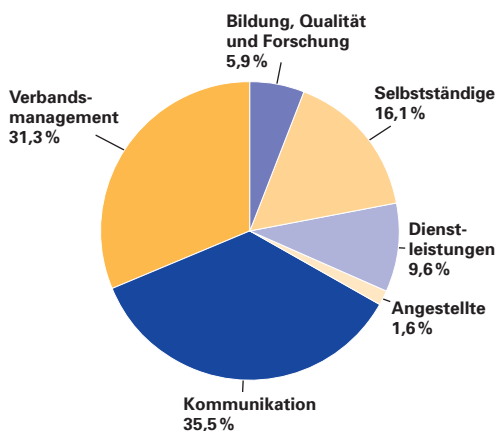
Bilanz per 31. Dezember 2003

AKTIVEN	Saldo
Umlaufvermögen	
Liquide Mittel	201 987
Forderungen	421 614
Total Umlaufvermögen	623 601
Total Aktiven	623 601
PASSIVEN	
Fremdkapital	
Kurzfristiges Fremdkapital	410 598
Total Fremdkapital	410 598
Eigenkapital	
Kapital Verband	230 663
Gewinn 2003	-17 660
Total Eigenkapital	213 003
Total Passiven	623 601

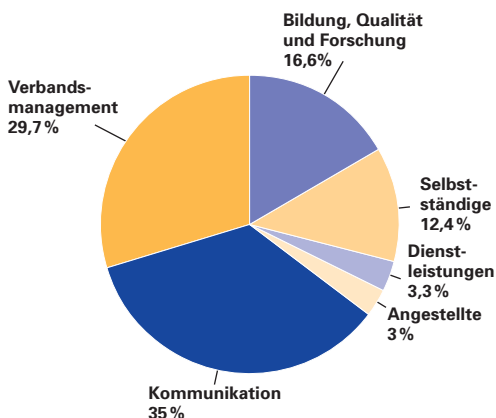
Erfolgsrechnung

	BUDGET 2003		RECHNUNG 2003	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Bildung, Qualität und Forschung	224 000	542 000	178 625	508 249
Kurse	7 000	2 000	1 625	1 922
Aus-, Fort- und Weiterbildung	217 000	110 000	177 000	103 248
Projekte		2 000		1 400
Outcomeprojekt		246 000		224 967
Qualitätsmanagement in der Physiotherapie		73 000		72 744
Projekte Forschung und Entwicklung		109 000		103 968
Selbstständige	460 000	369 500	488 581	377 738
Rechtsauskünfte		20 000		20 000
Arbeits- und Angestelltenfragen		17 500		17 500
Versicherungsdienstleistungen		26 000		24 776
Beratung und Unterstützung	340 000	110 000	340 000	110 000
Projekte, Verordnungsformulare	120 000	148 000	148 581	157 084
Tarif		48 000		48 378
Dienstleistungen	305 000	101 000	292 087	100 061
Hilfsmittel/Dienstleistungen	305 000	95 000	292 087	95 936
Dienstleistungsprojekte		6 000		4 125
Angestellte	48 000	99 500	48 000	90 631
Dienstleistungen/Hilfsmittel	48 000	36 000	48 000	28 355
Rechtsauskünfte		20 000		20 000
Arbeits- und Angestelltenfragen		17 500		17 500
Versicherungsdienstleistungen		26 000		24 776
Kommunikation	1 279 000	1 226 820	1 077 001	1 066 724
Internetkommunikation	7 500	24 000		26 806
Medientätigkeit		20 000		21 279
Kommunikationsprojekte	69 500	107 000	53 980	87 453
Datenpool		3 000		4 634
Verbandszeitschrift	1 032 000	982 820	853 021	836 552
Marketing und Werbung	170 000	90 000	170 000	90 000
Verbandsmanagement	864 300	911 500	949 877	908 428
Delegiertenversammlung		28 000		30 848
Zentralvorstand und PK		114 000		115 954
Sozialleistungen		20 000		18 256
Spesen Verbandsleitung		60 000		59 316
Geschäftsstelle	9 000	306 000	325	305 894
Schulung Organe		10 000		9 354
Kommissionen		23 000		20 683
Physiotherapieschulen		1 000		1 000
Internationale Zusammenarbeit		38 500		43 177
Nationale Zusammenarbeit		12 000		9 413
Politische Arbeit		5 000		10 760
Mitgliederbeiträge	835 300		928 996	
Zinseinnahmen und Bankspesen	9 000	5 000	7 209	3 752
Revision		10 000		10 188
Steuern		5 000		2 553
Rechtsgutachten		10 000		7 469
Übersetzungen		75 000		75 667
Büromaterial und Fotokopien		45 000		44 720
Porti und Telefon	11 000	75 000	13 347	75 093
Zeitschriften		6 000		6 389
Geschenke		3 000		540
Übriger Aufwand		5 000		2 852
MwSt		55 000		54 550
Gesamttotal	3 180 300	3 250 320	3 034 171	3 051 831
Gewinn / Verlust		-70 020		-17 660

EINNAHMEN



AUSGABEN



Langgrünstrasse 172
CH-8047 Zürich
Tel: 01 406 11 11
Fax: 01 406 11 12

OETIKER TREUHAND AG
Wirtschaftsprüfung

Oetiker Treuhand AG, 8047 Zürich

Bericht der Kontrollstelle
an die Delegiertenversammlung
Schweizer Physiotherapie Verband
Sursee

Als Kontrollstelle Ihres Verbandes haben wir die auf den 31. Dezember 2003 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften und Statuten geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

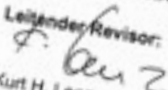
Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresverlust von CHF 17'659.63 und einem ausgewiesenen Eigenkapital von CHF 213'002.91 zu genehmigen.

Zürich, 26. Januar 2004/LA

OETIKER TREUHAND AG

Leitender Revisor:

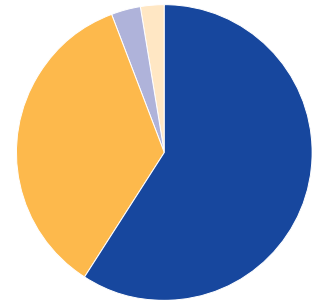
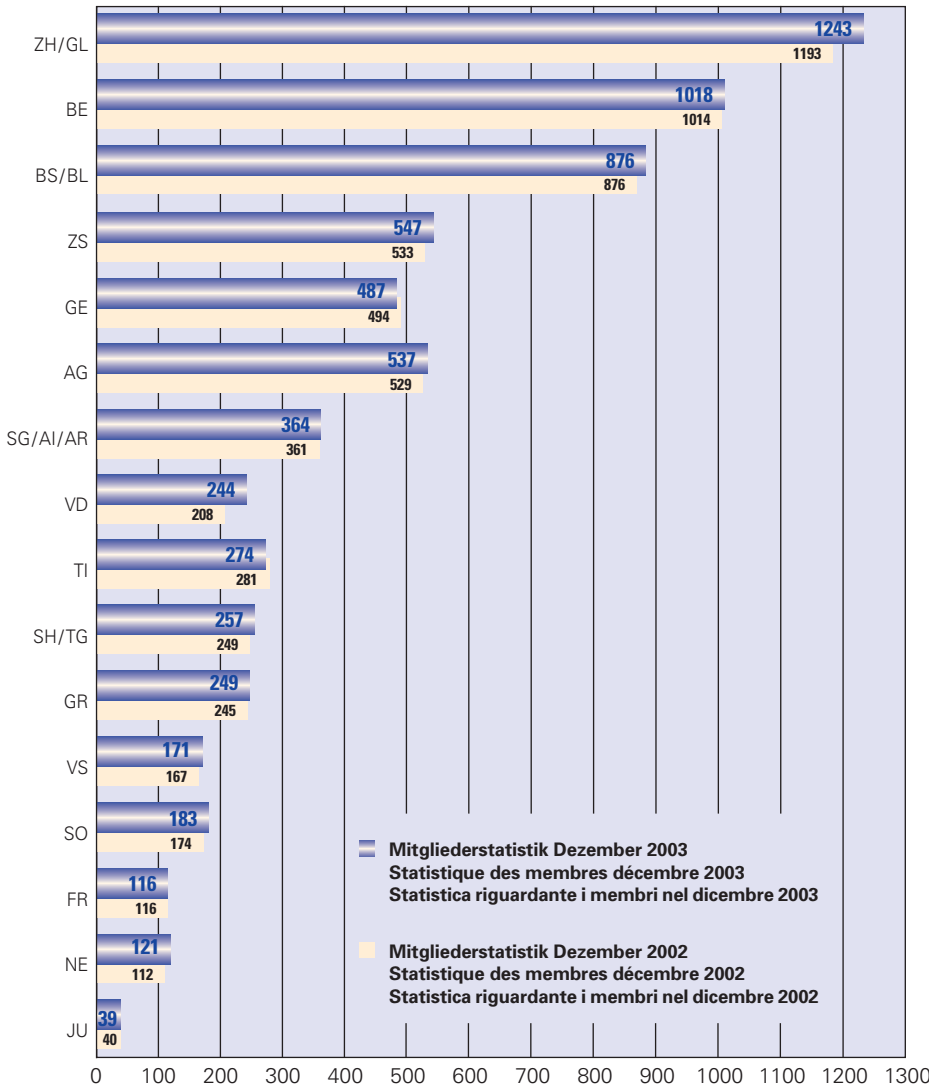

Kurt H. Lanz

Beilagen:

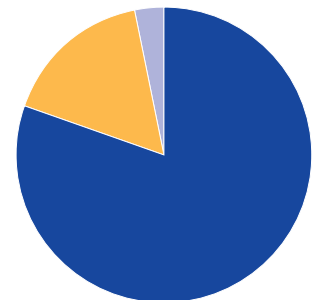
- Bilanz
- Erfolgsrechnung

Kantonalverbände
Associations cantonales
Associazioni cantonali

Mitgliederkategorien
catégories de membres
categorie di membri



Mitglieder nach Sprachen
membres par régions linguistiques
membri per regioni linguistiche



Entwicklung des Mitgliederbestandes
Evolution de l'effectif
Evoluzione dei membri effettivi

